



Kommentar

Wie jüngst mit dem Gourmet-Führer, sorgt Gault Millau jetzt auch mit dem Wein Guide für Zündstoff.

Von Juergen Koch

Gutsherrenart

Viele Jahre lang hatte Gault-Millau-Tester Frank Kämmer die Weine vom Verrenberger Verrenberg kräftig gelobt, zunehmend höher bepunktet und dem fürstlichen Weingut dann doch wieder den Aufstieg vermessen. Vor vier Jahren durfte das Gut dann doch die überfällige dritte Traube ernten. Der Herr hat's gegeben, der Herr hat's genommen – nach Gutsherrenart zieht Kämmer die nun wieder ein. Weil er sich vom Umzug in die neue Kellerei einen Qualitätsschub erhofft hat, diesen nun aber nicht schmecken kann. Das kann man – zumindest für die Rotweine – so stehen lassen. Aber auch nur, weil Kämmers Erwartungen bei den Roten ein Ding der Unmöglichkeit sind. Hat er doch ausschließlich rote 2005er und 2006er verkostet, die noch gar nicht in der neuen Kelter ausgebaut wurden.

Dass er den Qualitätsschub bei den Weißen nicht schmeckt, muss nicht an den Weinen liegen. Zugegeben: Nicht alle sind leicht zugänglich, brauchen Zeit und Luft, zeigen aber Charakter. Eichelmann erkennt ihr Potenzial. Merkwürdig, dass Kämmer trotz verbaler Keulen die Kollektion nicht schlechter als im Vorjahr bepunktet. Beide Male erreichen die Weine 85,4 Punkte im Schnitt, also sehr gut. Das heißt nun aber: So gut wie im Vorjahr zu bleiben, reicht offenbar bereits aus, um von Scharfrichter Kämmer auf Trauben-Entzug gesetzt zu werden. Das Buch ist gedruckt, das Urteil gesprochen. Ob's ein Fehlurteil ist, davon muss sich der Weinfreund selbst überzeugen. Schluck für Schluck. Denn Bacchus sei Dank lässt sich Weingenuss weder in Trauben noch Punkten messen.

Zitate

„Mir sind 2000 zufriedene Kunden lieber als ein solcher Kritiker.“

Gault-Millau-Absteiger Siegfried Röll über Tester Frank Kämmer

„Das ist ein Zeichen, dass sich im Kocher- und Jagsttal etwas tut und wir mit unserer Qualitätsoffensive erfolgreich sind.“

Torsten Kuhne über die Premiere des Hohenloher Weinkontors bei Eichelmann

„Ich schaffe nicht für Sterne und Trauben. Die kommen, wenn die Tester mit meinen Weinen zufrieden sind.“

Gault-Millau-Aufsteiger Boris Birkert, Adolzfurt

Sterne und Trauben

■ Bewertung in Eichelmann Deutschlands Weine 2010 ★
■ Bewertung in Gault Millau Wein Guide Deutschland 2010 🍷

Hohenloher Weinerzeuger	Gesamtleistung	Beste Wein (Punktwertung)	Bewertete Weine	Durchschnittliche Punkte/Wein (Vorjahr)
Fürst Hohenlohe-Oehringen	★★★★ →	2008 Riesling Großes Gewächs trocken (89) 2008 Riesling Eiswein (89) 2006 Lemberger Hades (89)	11	87,4 ↑ (85,5)
	🍷 ↓	2005 In senio trocken (88) Rotwein-Cuvée Barrique	11	85,4 → (85,4)
Birkert (Adolzfurt)	★★ →	2006 Cuvée CM trocken (89) Rotwein Barrique	12	84,3 ↑ (82,9)
	🍷 ↑	2006 Cuvée CM trocken Rotwein Barrique (87)	8	85,4 ↑ (-)
Ungerer (Renzen)	★★ →	2007 Saltatum Virium (87) Rote Cuvée trocken, Barrique	12	83,0 ↑ (82,0)
	W →	2007 Pinot Noir (86)	5	84,2 ↑ (-)
Busch (Dimbach)	★ →	2006 Rotwein Cuvée**** trocken, Barrique (86)	8	83,3 ↑ (82,5)
Borth (Adolzfurt)	★ →	2007 Cuvée im Eichenfass Rotwein trocken (85)	8	82,4 ↑ (80,3)
Hohenloher Weinkontor (Niedernhall)	★ neu ↑	2008 Silvaner trocken (85) zwei Federn	6	82,3 ↑ (-)
Keil (Alt-Renzen)	★ neu ↑	2007 Spätburgunder*** trocken, Barrique (85)	6	81,8 ↑ (-)

★ = überdurchschnittlich guter Erzeuger ★★ = guter Erzeuger
★★★★ = sehr guter Erzeuger ★★★★★ = hervorragender Erzeuger
🍷 = gute Erzeuger, die mehr als das Alltägliche bieten 🍷 = verlässliche Betriebe mit einer ordentlichen Standardqualität W = weitere empfehlenswerte Betriebe
Punkte: 80 – 84 = gut, 85 – 89 = sehr gut ↑ = Aufstieg ↓ = Abstieg → = wie im Vorjahr HST-Grafik



Jahrelang hielt ihn der Gault Millau in der Bewährungsphase. Jetzt hat der Adolzfurter Selbstvermarkter Boris Birkert den Aufstieg geschafft. Fotos: Juergen Koch

Birkert erntet erste Traube

HOHENLOHE Auf und ab hiesiger Wengerter in Weinführern Eichelmann und Gault Millau 2010

Von Juergen Koch

Mehr Zuckerbrot als Peitsche – auf diesen Nenner kann man die Bewertungen der Hohenloher Weinerzeuger bringen, die in den neuen Weinführern Eichelmann und Gault Millau 2010 vertreten sind. Drei steigen auf, einer ab, drei halten ihr Niveau (siehe Grafik). Während Gault Millau das Weingut Fürst Hohenlohe-Oehringen von drei auf zwei Trauben zurückstutzt, erntet dort das Weingut Birkert seine erste Traube. Ausschließlich aufwärts geht's bei Eichelmann, wo das Hohenloher Weinkontor Premiere feiert, das Weingut Keil seine Rückkehr.

Zurückgestutzt Dass das fürstliche Weingut, dessen neuer Kollektion Gerhard Eichelmann „durch und durch hohes Niveau“ bescheinigt, bei Gault Millau Federn lassen muss, hat nicht nur Betriebsleiter Siegfried Röll verwundert. „Entweder er versteht unsere Weine nicht, oder er will sie nicht verstehen“, macht er seinem Ärger über Gault-Millau-Tester Frank Kämmer Luft. Der kann den vom Umzug in die neue Wiesenkelter, „erhofften Qualitätsschub leider noch nicht feststellen“ und ist „gespannt, wann die neuen Investitionen auch im Glas schmeckbar werden“. Die Antwort liegt für Röll bereits in Glas und Flasche. Für ihn wie Stellvertreter Joa-



Torsten Kuhne führt das Hohenloher Weinkontor nach oben. Foto: Archiv/Doll

chim Brand „sind vor allem die Weißweine schmeckbar besser geworden“. Röll: „Genau deshalb habe ich mit mindestens dreieinhalb Trauben gerechnet“. Er kreidet Kämmer vor allem an, „nie im Weingut gewesen“ zu sein, „sich zu wenig mit der Region zu befassen und wie der liebe Herrgott aufzutreten“.

Dennoch steht das fürstliche Weingut mit dreieinhalb Sternen bei Eichelmann und zwei Trauben im Gault Millau weiter an der Spitze der in den Weinbibeln erwähnten Hohenloher Erzeuger. Mit dem 2008er Riesling Großes Gewächs trocken, 2008er Riesling Eiswein und Hades-Lemberger – von Eichelmann alle mit 89 Punkten bewertet – stellt er gleich drei der vier am höchsten bepunkteten Weine. Eben-

Einer der Top-Weine: der fürstliche Riesling Großes Gewächs.



Gault Millau wertet die fürstlichen Weine vom Verrenberger Verrenberg ab.

falls 89 Punkte fährt Boris Birkerts 2006er rote Barrique-Cuvée CM trocken ein. Auch Frank Kämmer sieht in ihr mit 87 Punkten das Flaggschiff des Betriebs. Er bescheinigt den Birkerts eine „sehr ordentliche Kollektion“, mit „klaren und frischen“ 2008er Weißweinen und 2006er Barrique-Rotweinen „mit gehobenem Anspruch“. Grund genug für Kämmer, das Weingut nach langer Bewährungsphase als „redlich verdiente Aufwertung“ mit der ersten Traube zu belohnen. Auch wenn er „nicht damit gerechnet“ hat, fühlt sich Boris Birkert bestätigt. „Es war schon Zeit dafür, weil wir über Jahre gute Kollektionen geliefert haben“, sagt Birkert. Ob auch Gerhard Eichelmann mit einem dritten Stern nachzieht, wird sich zeigen. An Lob jedenfalls spart er nicht: „So darf es weitergehen“, schreibt er über Birkerts „insgesamt starke Kollektion“.



Borth, Busch und Ungerer behaupten sich

WEINFÜHRER Weder rauf noch runter, nach dieser Devise behaupten in den neuen Weinführern drei weitere Erzeuger ihre Vorjahres-Platzierungen. Auch wenn sich Karlheinz Ungerer vom Weingut Ungerer in Renzen selbstbewusst „nach wie vor auf Ein-Trauben-Niveau“ angesiedelt sieht, belässt ihn der Gault Millau in der Bewährungsphase und attestiert den verkosteten Weinen einen „unentschiedenen“ Eindruck. Während Gault-Millau-Tester Frank Kämmer Ungerers 2008er Weißweinen „durchweg einen gewissen Mangel an Nachhaltigkeit“ ankredet, erscheinen ihm die 2008er Rotweine „gelingen und harmonisch“. Als „besonders gut“ stuft Gerhard Eichelmann Ungerers rote Cuvéés ein, allen voran mit 87 Punkten die „eindringliche“ Rot-Cuvée „Saltatum virium“.

„Ausgewogen“ heißt Gerhard Eichelmanns Fazit für die Kollektion des Weinguts Busch aus Dimbach, in der er neben der 2006er Barrique-Rotwein-Cuvée (86 Punkte) eine „füllige“ 2008 Kerner Auslese und 2008er Cabernet Dorsa Rosé Auslese („reife, süße Frucht“) mit jeweils 85 Punkten heraushebt. „Nicht enttäuscht und nicht zufrieden“, kommentiert Markus Busch die Bewertung. Vor allem seinen 2007er Barrique-Schwarzriesling trocken sieht er mit 84 Punkten „unter Wert behandelt“.

Seinen Eichelmann-Stern behauptet auch das Weingut Borth aus Adolzfurt. „Die neue Kollektion gefällt uns deutlich besser, sie ist sehr gleichmäßig“, lobt Gerhard Eichelmann. ko

Hintergrund

Lese-Futter für Weinzähne

Sie gelten als Standardwerke und bieten einen Überblick über die Weinszene: Gerhard Eichelmanns **Eichelmann 2010** – Deutschlands Weine (Mondo, 1088 Seiten, 29,90 Euro) und der von Joel B. Payne herausgegebene **Gault Millau Wein Guide Deutschland 2010** (Christian Verlag, 842 Seiten, 29,95 Euro). Während Eichelmann 10 081 Weine von 949 Weingütern (83 aus Württemberg) vorstellt, sind es im Gault Millau 7318 Weine von 938 Erzeugern (62 aus Württemberg). Aus Hohenlohe finden sich bei Eichelmann sieben Erzeuger mit 63 Weinen, im Gault Millau drei mit 24 Weinen. Beide bewerten die Weine nach dem 100-Punkte-Schema. Gault Millau vergibt ausschließlich Punkte, Eichelmann wertet zusätzlich in Worten. Eichelmann verkostet die Weine in Blindproben, Gault Millau offen, überprüft die Ergebnisse aber in zusätzlichen Blindproben. Gault Millau bewertet die Gesamtleistung der Erzeuger mit einer bis fünf Trauben und listet aufstrebende Talente als „weitere empfehlenswerte Betriebe“. Eichelmann vergibt einen bis fünf Sterne. Gault Millau bewertet pointierter und bisiger, Eichelmann eher wohlwollend. ko